



## **Kulturlandschaft erfassen – Heimat entdecken**

### **Projektdarstellung**

Von Oktober 2017 – 2020 wurde das LEADER-Kooperationsprojekt „Erfassung (historischer) Kulturlandschaft“ unter der Federführung der LAG Südlicher Steigerwald und in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege in der Region Südlicher Steigerwald durchgeführt.

Im Rahmen des Projektes wurde eine WEB-GIS-basierte Kulturlandschaftsdatenbank entwickelt, in die die 12 teilnehmenden LAGs aus der Region Bamberg, Mittelfranken und der Oberpfalz historische Kulturlandschaftselemente und das damit verbundene Wissen eintragen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen konnten.

Mit Beginn des Jahres 2021 hat der Bayerische Landesverein für Heimatpflege die Trägerschaft der WEB-GIS-Datenbank übernommen, die nunmehr bayernweit für die Kulturlandschaftserfassung genutzt werden kann. (Siehe die Website [www.historische-kulturlandschaft.net](http://www.historische-kulturlandschaft.net) mit dem Zugang zur Datenbank). Aktuell (Stand: Juni 2021) umfasst die Kulturlandschaftsdatenbank über 1.350 Einträge.

Wir vom Historischen Verein für die Stadt und den Landkreis Fürstfeldbruck e.V. möchten dieses Projekt auch in unsere Heimat tragen und mit Unterstützung aller interessierten Gruppen und Bürger Kulturlandschaftselemente des Brucker Landes für diese Datenbank erfassen. Wir vom HVF erklären uns bereit, die Projektleitung zu übernehmen – ohne die Unterstützung der Gemeinden, der Archive, der Historischen Vereine und Gruppen, vor allem aber ohne die Unterstützung vieler Bürgerinnen und Bürger kann dieses Projekt aber nicht gelingen.

#### ***Was ist ein Historisches Kulturlandschaftselement?***

Wenn wir glauben auf dem Land zu leben, umgeben von „unberührter Natur“, so ist dies ein Irrtum. Unsere Landschaften sind das Zeugnis jahrhundert- teilweise jahrtausendealter Siedlungs- und Wirtschaftstätigkeit, die unseren Lebensraum mehrfach überformt haben.

Moore wurden entwässert, Flüsse und Bäche begradigt oder umgeleitet, Wälder auf- und wieder abgeholzt, Straßen und Wege angelegt und aufgegeben, Häuser, ja ganze Ortschaften angelegt und wieder aufgelöst – um nur einige Beispiele zu nennen.

Im Bericht zum o.g. LEADER-Projekt wird das „Kulturlandschaftselement“ als das Ergebnis des „Zusammenspiel{s} von naturräumlichen Gegebenheiten und dem Wirken der Menschen im Raum“ beschrieben. „Diese Kulturlandschaftselemente können sowohl bewusst geschaffene, bauliche Substanz sein, wie z.B. Brunnen, Wegkreuze oder

Sommerkeller als auch angepflanzte Elemente wie z.B. Hecken, Streuobstwiesen oder Friedenseichen. Zudem kann es sich um nutzungsbedingte Strukturen handeln, wie z.B. Ackerterrassen, Hohlwege, Steinbrüche oder Ähnliches“.

Als „Historisch“ werden Kulturlandschaftselemente von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger definiert, „wenn sie in der heutigen Zeit aus wirtschaftlichen, sozialen, politischen oder ästhetischen Gründen nicht mehr in der vorgefundenen Weise geschaffen würden, sie also aus einer abgeschlossenen Geschichtsepoche stammen.

### ***Was wird erfasst?***

Die zu erfassenden Elemente sollen zumindest noch in Spuren in der Landschaft sichtbar oder erahnbar sein oder eine assoziative Bedeutung z.B. in Zusammenhang mit einer Sage aufweisen.

Elemente, die bereits als Bau- oder Bodendenkmale eingetragen sind, werden nicht nochmals erfasst. Es können jedoch Aspekte erfasst werden, die über den Eintrag in die Denkmalliste hinausgehen und beispielsweise landschaftliche Bezüge und Wechselwirkungen zu anderen Objekten abbilden.

Das Brucker Land verläuft nicht überall in den Grenzen des Landkreises Fürstentum Bruck. Nachdem die Eintragung der gefundenen Kulturelemente lokal erfolgt, steht die Mitarbeit in diesem Projekt auch Gruppen und interessierten Bürgern offen, die sich jenseits der Landkreisgrenzen für ihre Heimat und deren Kulturlandschaftselemente interessieren. Wir vom HVF sind gerne bereit, unser Wissen und unsere Expertise allen Interessierten zur Verfügung zu stellen.

### ***Wie wird erfasst?***

Die Erfassung der Kulturlandschaftselemente erfolgt durch verschiedene Tätigkeiten.

#### **Geländearbeit**

Die Entdeckung und Auffindung von Objekten und Strukturen in der Landschaft erfordert viel Geduld und die Bereitschaft, sich manchmal auch in schwierigem Gelände zu bewegen. Wer und wie die gefundenen Objekte und Elemente fotografiert werden, entscheiden die Gruppen vor Ort gemeinsam mit der Projektleitung.

#### **Recherche**

Geländeformen sind oft nicht auf den ersten Blick als Kulturelemente ersichtlich. Die Recherche in Archiven, alten Urkunden und Büchern kann oft hilfreich sein oder sogar der Anlass für Suchen im Gelände.

#### **Wissensweitergabe**

Ältere Mitbürger\*innen erinnern sich oft daran, wie es früher im Dorf oder auf den umliegenden Feldern und Wäldern ausgesehen hat. Wo gab es Weiher, Alleen, Solitäräume, Lehmgruben o.ä. Und manch einer erinnert sich auch an alte Sagen und Geschichten, die mit bestimmten Elementen verbunden waren.

### **Eintragen der Elemente**

Die gefundenen Objekte und Strukturen müssen in die Datenbank eingetragen werden. Nachdem alle Einträge vom BLfH geprüft und freigegeben werden müssen, wollen wir die Spezialisten des BLfH von Anfang an einbinden. Das spart allen Beteiligten viel Zeit und Kraft.

### **Veröffentlichung**

Der HVF möchte mit Unterstützung des Landkreises Fürstentfeldbruck am Ende des Projekts eine Broschüre erstellen, in der alle Kulturlandschaftselemente des Landkreises vorgestellt werden.

### **Wie wird erfasst?**

Die Erfassung orientiert sich an dem seit Jahren bewährten Schema zur Kulturlandschaftsinventarisierung, welche im Auftrag von Kommunen von Fachplanern durchgeführt und vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege begleitet werden.

Kulturlandschaften werden in Funktionsbereiche untergliedert und diesen Bereichen wiederum einzelne Elementtypen zugeordnet. Es werden insgesamt sieben Funktionsbereiche unterschieden, die im Folgenden aufgelistet sind und durch einige Beispiele erläutert werden. Diese Aufzählungen sind nicht abschließend und nicht in allen Fällen endgültig. So wird es immer wieder vorkommen, dass einzelne Strukturen oder Objekte zu mehreren Gruppen gehören. Dann muss die Zuordnung im Einzelfall erfolgen.

Neben der eingängigen Bezeichnung des betrachteten Objekts sind Informationen zu Lage, Größe, Material, Aussehen und Erhaltungszustand erforderlich. Außerdem sind im Rahmen der kulturhistorischen Analyse Angaben zu zeitlicher Einordnung, Nutzung und Wandel des Elements erwünscht.

*Darzustellende Funktionsbereiche mit einer Auswahl an historischen Kulturlandschaftselementen*

### **Siedlung**

Elemente historischer Dörfer wie  
Dorfgrößen durch Hecken oder Mauern  
Alleen, Solitärbäume  
Weiher, Brunnen  
Gemeindebackhäuser, Viehwaagen  
Hirrhäuser, oft als Armenhäuser genutzt  
Haufendorf, Weiler, Straßendorf  
Orts- und Flurwüstungen

## **Landwirtschaft**

Lesesteinhaufen und –wälle  
Trockenmauern  
Feldraine, Geländestufen  
Wölbäcker  
Wasserwiesen, Streuwiesen  
Hufen- und Gelängefluren  
Allmenden, Waldweideflächen  
Sonderkulturen, wie Weinberge, Streuobstwiesen, Baumäcker  
Kleinbauten in der Feldflur  
Teichwirtschaft

## **Religion-Staat-Militär**

Flurdenkmäler wie Wegkreuze, Marterl, Bildstöcke, Kapellen, oft mit Begleitbäumen  
(soweit nicht als Baudenkmale erfasst)  
Kirch- und Totenwege, Wallfahrtswege  
Grenzverläufe durch Grenzsteine (häufig erfasst als Kleindenkmale), Grenzwälle,  
Grenzhecken  
Jagdreviergrenzen durch Wildzäune, Jagdgräben  
Relikte der NS-Zeit, Bunker, Luftabwehrstellungen, Produktionsstätten, Lagerstandorte,  
Landschaftsveränderungen durch RAD-Maßnahmen (s. Haspelmoor)

## **Verkehr**

Altstraßen und -wege, Hohlwege, Spurenbündel  
Historische Fußwege  
Furten  
Brücken  
Tore, Torhäuser  
Meilensteine  
Richtungsbäume  
Rosstränken  
Kanäle, Wehre, Treidlpfade, Floßländen  
Aufgelassene Eisenbahntrassen  
Alte Bahnhöfe, Wasserversorgung, Viadukte, Brücken

## **Gewerbe**

Steinbrüche  
Lehmgruben  
Kalköfen o.ä.  
Bergwerksstollen  
Torfabbaue  
Kohlenmeiler  
Mühlen samt Wirtschaftsgebäuden, Mühlenwehre  
Wasserkraftwerke  
Kopfweiden  
Flachsrosten und – brechen  
Sommerkeller,  
Eisweiher

## **Erholung**

Aussichtspunkte, -türme, -pavillons  
Badeanstalten  
Ausflugslokale  
Skipisten, Sprungschanzen, Rodelbahnen

## **Assoziative Kulturlandschaft**

Sichtachsen, Blickbezüge  
Markante Felsen oder Hügel  
Orte, die in der Kunst eine Rolle gespielt haben (Dichterstätten, literarische Schauplätze, Künstlerhäuser)  
Objekte oder Landschaften, an denen Sagen haften

## ***Wie läuft das Projekt ab?***

Zunächst werden alle in Frage kommenden Vereine und Gruppen vorab schriftlich informiert.

Bei einem großen Treffen werden alle Gruppen über die weiteren Abläufe informiert, auch durch die Spezialisten des BLfH.

Anschließend beginnt die Arbeit in kleinen Gruppen vor Ort.

Für bestimmte Spezialbereiche, (z.B. Überprüfung von LIDAR-Bildern) werden ortsübergreifende Spezialgruppen gebildet. Für die genaue Einmessung einzelner Elemente in der Landschaft mittels GPS-Daten wird das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege eine Ausbildungsveranstaltung durchführen.

Wir gehen davon aus, dass das Projekt fürs Brucker Land im wesentlichen bis Mitte 2023 abgeschlossen sein wird. Das bedeutet aber keinesfalls, dass nicht auch noch später neue Kulturlandschaftselemente entdeckt werden, die auch dann noch in die Datenbank eingetragen werden können.

Für die Koordination der einzelnen Gruppen und für Fragen zu einzelnen Themen und Elementen stehen Ihnen Frau Bergheim vom Historischen Verein und Frau Schuon von den Buachhamern unter der Emailadresse [kulturlandschaft@hvf-ffb.de](mailto:kulturlandschaft@hvf-ffb.de) zur Verfügung.

Fürstenfeldbruck/München, 12.07.2021